

# Geographie

<b>Status:</b>	<b>Kernfach</b>
<b>Fachrichtungen:</b>	<b>alle</b>
<b>Dotation:</b>	<b>in der 1. und 2. Klasse 3 Lektionen pro Woche</b>

## Bildungsziele

Die Geographie als integratives Fach hilft mit ihrer vernetzten Sichtweise den Schülerinnen und Schülern, sich im «Raumschiff Erde», dem Lebensraum des Menschen, zu orientieren, seine Einmaligkeit und Schönheit zu sehen, die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch, Gesellschaft und Natur wahrzunehmen und besser zu verstehen. Die starke Betonung des humanwissenschaftlichen Aspekts weckt das Verständnis gegenüber fremden Lebensformen und beleuchtet die Rolle der Geschlechter im Rahmen von Strukturen und Prozessen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine globale «mental map» und sind daher fähig, Medienereignisse zu lokalisieren und aufgrund zusätzlicher Recherchen in ihrer Komplexität zu erfassen. Der handlungsorientierte Unterricht verlangt von den Lernenden die Mitarbeit im Sinne von «think global, act local» und erfordert die Bildung einer fundierten eigenen Meinung.

Spezielles Gewicht besitzt die Geographie des Grossraums Basel, denn nur Kenntnisse über den eigenen Lebensraum ermöglichen einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem. Auf Exkursionen und durch Kartierungsarbeiten vor Ort können Schülerinnen und Schüler auf geographisch relevante Sachverhalte aufmerksam gemacht und zur Reflexion ihrer jeweiligen räumlichen und gesellschaftlichen Umgebung angeregt werden.

Das Fach Geographie bereitet am Ende der ersten Klasse das landwirtschaftliche Praktikum (vgl. Lehrplan Land- und Sozialpraktikum) thematisch vor und ermöglicht es den Jugendlichen, dieses mit dem notwendigen Hintergrundwissen in Angriff zu nehmen. Die Nachbereitung anfangs der 2. Klasse erlaubt eine sinnvolle Auswertung der Erfahrungen und Erkenntnisse.

Der Geographieunterricht informiert über staatspolitische und wirtschaftliche Zusammenhänge. Er vermittelt Fertigkeiten, Einsichten und Haltungen, die eine Grundlage dafür bieten, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Verantwortung als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Weltbürgerinnen und Weltbürger wahrnehmen können.

## Richtziele

- über ein weltumspannendes topographisches und geographisch-thematisches Grundwissen verfügen
- Informationen aus verschiedenen Karten erfassen
- geographische Sachverhalte in einfache Karten umsetzen
- Statistiken und Grafiken kritisch auswerten
- Zahlenmaterial in geeigneten grafischen Darstellungen veranschaulichen
- Zeichnungen, Fotografien, Luftbilder, Satellitenaufnahmen und Filme interpretieren
- auf Exkursionen regionalgeographische Aspekte untersuchen und dokumentieren
- im Team geographische Problemstellungen bearbeiten und Lösungsvorschläge überzeugend präsentieren
- Sammlungen und Ausstellungen in Museen als Informationsquellen nutzen
- Medienprodukte aus geographischer Sicht kritisch analysieren
- weltwirtschaftliche Zusammenhänge begreifen
- Folgen der Globalisierung weltweit und für die Schweiz erfassen
- Abläufe bei der Inwertsetzung eines Raumes nachvollziehen und mögliche Konsequenzen bedenken
- das persönliche Verhalten als Konsumentin bzw. Konsument reflektieren
- sich mit fremden Kulturen auseinander setzen und seine eigenen Vorurteile erkennen und abbauen
- erkennen, dass Frauen und Männer geographische Strukturen und Prozesse unterschiedlich erleben und werten

## Informationsziele 1. Klasse

### Ozeane/Meere

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand der Lage der Meere und Kontinente einen Überblick über die Land-Wasser-Verteilung auf beiden Hemisphären gewinnen
- Plattentektonische Vorgänge verstehen und erklären können
- unterschiedliche Plattengrenzen erkennen und verorten können

- die Grossformen des Meeresbodens beschreiben und mit der Plattentektonik begründen
- Zusammenhänge zwischen Salzgehalt, Temperatur des Wassers und beständig wehenden Winden mit Meeresströmungen erarbeiten
- das Ökosystem Wattenmeer als besonderen Lebensraum begreifen
- die Entstehung der Gezeiten erklären
- traditionelle und moderne Fischfangmethoden und deren Folgen miteinander vergleichen
- Chancen und Risiken der Aquakulturen aufzeigen
- Konflikte bei der Nutzung der Meere diskutieren und die wichtigsten Vereinbarungen der Seerechtskonvention erläutern
- die wirtschaftliche Bedeutung der Meere als Wasserwege, Fischgründe und Rohstoffreservoir erkennen
- unterschiedliche Verschmutzungsarten und die dadurch belasteten Gebiete beschreiben
- verschiedene Riffformen kennen und die Entstehung eines Atolls nachvollziehen

## **Südamerika**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Lage Lateinamerikas in der Welt und die Dimension des Kontinents erfassen
- die Begriffe Latein-, Ibero- und Hispanoamerika erklären
- eine naturräumliche Gliederung des Kontinents vornehmen
- das Grossrelief Südamerikas als Folge plattentektonischer Vorgänge verstehen
- die zonale Anordnung der Vegetation in Südamerika erkennen
- die Höhenstufen der tropischen Anden als unterschiedliche Vegetations- und Landwirtschaftszonen wahrnehmen und mit denjenigen der Alpen vergleichen
- die Lebensweise indigener Völker kennen und deren Probleme diskutieren
- anhand eines Beispiels aufzeigen, weshalb viele lateinamerikanische Staaten trotz Rohstoffreichtum in Armut und wirtschaftlicher Unterentwicklung verharren
- eine Cash Crop als Wirtschaftsfaktor untersuchen
- Merkmale und Probleme des Plantagenanbaus erörtern
- dem «Fair Trade» verpflichtete Vertriebskanäle und deren Prinzipien kennen
- Konflikte zwischen wirtschaftlicher Erschliessung und ökologischem Gleichgewicht aufzeigen
- Migrationsprozesse (Landflucht) als Folge regional unterschiedlicher Entwicklungen verstehen
- Slumbildung als Auswirkung der rasch fortschreitenden Urbanisierung begreifen
- Überlebensstrategien von Slumbewohnerinnen und -bewohnern beschreiben
- die heutige Verteilung des Grundbesitzes in den Zusammenhang mit der kolonialen Vergangenheit stellen und die Notwendigkeit von Agrarreformen begründen

## **Landwirtschaft in der Schweiz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen der Schweizer Wirtschaft darlegen
- Relief und Klima in Verbindung zur landwirtschaftlichen Nutzung setzen
- die landschaftspflegerische Funktion der Landwirtschaft wahrnehmen und erläutern
- das Modell der dreistufigen Alpwirtschaft im alpinen Raum und dessen Wandel beschreiben
- den Rebbau als eine Form der intensiven Landwirtschaft darstellen
- Meliorationen und Güterzusammenlegungen als Mittel der Strukturverbesserung in traditionellen Ackerbaugebieten erklären
- Genossenschaften in der Schweizer Landwirtschaft präsentieren
- konventionelle, ÖLN/IP- und Bio-Landwirtschaft vergleichen
- Produktions- und Züchtungsmethoden wie Hors-Sol, Bio- und Gentechnologie unterscheiden
- Steuerungsinstrumente der Schweizer Landwirtschaft wie Preispolitik, ökologische Ausgleichszahlungen, Flächenbeiträge und Importbeschränkungen erörtern
- Liberalisierungsbestrebungen im Agrarsektor und die damit verbundenen Veränderungen diskutieren

## **Informationsziele 2. Klasse**

### **Landdienst-Nachbereitung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die praktischen Erfahrungen des Landdienstes mit den im Unterricht erworbenen Kenntnissen verknüpfen
- die Rollenverteilung von Frau und Mann aufgrund eigener Beobachtungen im Landdienst beschreiben

### **Energie**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entstehung von Lagerstätten von Erdöl und Erdgas erklären

- die ökologischen Risiken bei Förderung, Transport und Verbrauch erkennen (Treibhauseffekt, Klimawandel)
- wichtige Förder- und Nachfrageräume lokalisieren
- die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit der Förder- und Verbraucherländer analysieren
- den Handel und die Mechanismen der Preisbildung erläutern
- die Bedeutung des Erdöls für die Schweiz beurteilen
- das Potential alternativer Energien abschätzen
- die Funktionsweise verschiedener Kraftwerke/Energiegewinnungsarten beschreiben

### **Bevölkerungsgeographie**

Die Schülerinnen und Schüler können

- das exponentielle Wachstum und die Verteilung der Weltbevölkerung erklären
- anhand des Modells des demographischen Übergangs die Bevölkerungsentwicklung nachvollziehen
- sozioökonomische und kulturelle Aspekte erörtern, die zu regional unterschiedlichem Bevölkerungswachstum führen
- Gründe und Auswirkungen der Migration erläutern können
- das hohe Bevölkerungswachstum und dessen Gründe am Beispiel eines Landes südlich der Sahara zeigen
- länderspezifische Familienplanungsmodelle als Massnahme zur Verminderung der Geburtenrate und deren Auswirkungen auf die soziale Situation beider Geschlechter beschreiben und diskutieren
- die Bevölkerung eines Raumes nach Alter und Geschlecht geordnet mittels einer Alterspyramide grafisch darstellen
- die Altersstruktur der Schweiz mit derjenigen eines Entwicklungslandes vergleichen und die aus dem Altersaufbau resultierenden Probleme analysieren
- AIDS als stark bevölkerungsdezimierende Pandemie erkennen und die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zeigen

### **Grossraum Basel**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich anhand von Karten, Skizzen und Luftbildern in der Region Basel orientieren und die Landschaften des Grossraums – Tafeljura, Kettenjura, Vogesen, Schwarzwald, Oberrheintal, Hochrheintal, Sundgauer und Markgräfler Hügelland – im Gelände identifizieren
- die Entstehung verschiedener Landschaften mit der Plattentektonik verknüpfen und die Erdbebengefährdung der Region Basel begründen
- die verkehrsgeographische Lage Basels in einen topographischen Zusammenhang stellen
- ausschlaggebende Standortfaktoren für die Entstehung der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Basel aufzeigen
- verschiedene Formen der wirtschaftlichen Verflechtung wie Grenzgängerströme und Einkaufstourismus in der Region beschreiben
- die Entstehung der Agglomeration Basel nachvollziehen
- den Einfluss von politischen Grenzen auf die Siedlungsentwicklung untersuchen
- die Begriffe City, Kernstadt, Aussenquartier, Vorort, Agglomeration und Umland definieren
- Ursachen und Folgen der räumlichen Veränderungen der Kernstadt Basel (Citybildung) analysieren
- die Zentrumsfunktion von Basel darlegen
- den Landschaftswandel in ausgewählten Räumen der Region Basel mittels Karten und Bildern dokumentieren und seine Ursachen erläutern
- soziogeographische Merkmale verschiedener Stadtquartiere vor Ort erfassen und diese einander gegenüberstellen
- den Flächenbedarf der Menschen als Folge der Grunddaseinsfunktionen und die Notwendigkeit raumplanerischer Massnahmen erkennen
- Zonen- und Nutzungspläne lesen und interpretieren
- aktuelle raumplanerische Entscheidungsprozesse diskutieren

# Geschichte

<b>Status:</b>	<b>Kernfach</b>
<b>Fachrichtungen:</b>	<b>alle</b>
<b>Dotation:</b>	<b>in der 2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche</b>

## Bildungsziele

Unsere Welt ist geprägt von weitreichenden Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. Durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart erweitern die Jugendlichen ihr Menschenbild und lernen Entwicklungen über grössere Zeiträume hinweg zu verstehen. Sie werden sich bewusst: Strukturen sind zeitbedingt, entstehen meist langsam und verändern sich stetig; Ideologien, welche eine gerechte Gesellschaft schaffen wollen, verkehren sich in der Realität oft ins Gegenteil.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Menschen früherer Generationen ihr Leben gemeistert und Schwierigkeiten überwunden haben oder auch an ihnen gescheitert sind. Der Geschichtsunterricht zeigt auf, wozu der Mensch im Guten wie im Bösen fähig war und ist.

In der zunehmend multikulturellen Gesellschaft begegnen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag von klein auf Mentalitäten, Lebensformen und Wertvorstellungen, die ihnen zunächst fremd und unverständlich erscheinen mögen. Der Geschichtsunterricht will gleichermassen das Verständnis für die eigene Kultur wie auch für andere Lebensformen schaffen; die jungen Menschen erkennen den Wert der Toleranz, aber auch deren Grenzen.

Auseinandersetzung mit Geschichte heisst auch Auseinandersetzung mit der Geschichte von Mann und Frau. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich die Auffassungen von der Rolle der Geschlechter auf unterschiedliche geschichtliche Erfahrungen stützen und bedeutenden Veränderungen unterworfen sind.

Als Bürgerinnen und Bürger eines Gemeinwesens werden die Jugendlichen schon früh mit zentralen Begriffen wie Recht und Ordnung oder Macht und Ohnmacht konfrontiert. Im Geschichtsunterricht lernen sie diese Kräfte differenzierter zu beurteilen. Sie machen die Erfahrung, dass Änderungen und Verbesserungen nicht zuletzt auch vom ganz persönlichen Einsatz des Einzelnen abhängen und dass, wer etwas bewegen will, entsprechend Verantwortung übernehmen muss.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte lassen ökonomische und soziale Mechanismen sowie deren Veränderbarkeit erkennen, helfen aber auch, die Möglichkeiten des Handelns und die Grenzen der Handlungsspielräume abzuschätzen.

## Richtziele

- geschichtliche Entwicklungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart exemplarisch kennenlernen
- Probleme der Gegenwart als Produkt eines historischen Prozesses begreifen, Parallelen und Unterschiede erkennen
- sich ein angemessenes Vokabular an geschichtlichen Begriffen aneignen
- sich in der Fülle von Informationen zurechtfinden, einen Überblick gewinnen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und sich eine eigene Meinung bilden
- historische Quellen kritisch aufnehmen und in ihrem Kontext verstehen, Nachschlagewerke und andere Hilfsmittel benützen
- kontroverse Meinungen würdigen und einordnen, die Interessengebundenheit jeder Quelle und jedes Kommentars kritisch hinterfragen
- die persönliche Betroffenheit von aktuellen und vergangenen Ereignissen formulieren
- erkennen, dass Wertvorstellungen und Ideologien, die das Handeln des Menschen bestimmen, im Laufe der Zeit immer wieder ändern
- einsehen, dass Abschnitte der Geschichte im Zuge politischer und gesellschaftlicher Veränderungen immer wieder neu und anders beurteilt werden
- würdigen, dass Mann und Frau gesellschaftliche Strukturen und Prozesse unterschiedlich erleben und beurteilen
- Auffassungen und Meinungen analysieren; tendenziöse und demagogische Ansätze sowie Bereitschaft zur Gewalt erkennen; Resistenz gegen totalitäre Machtsysteme, Fundamentalismus und Fanatismus aufbauen und stärken
- Interesse haben am politischen Leben in unserem Land und die Rechte und Pflichten als Staatsbürgerin und Staatsbürger kennen
- erfahren, wie Einzelne oder Gruppen politische und soziale Entwicklungen beeinflussen können

- verstehen, dass jedes Sein einen Anfang und ein Ende hat; verstehen, dass der Mensch das Produkt einer permanenten Veränderung ist; verstehen, dass die Menschheit Hunderttausende Jahre alt ist und wir davon nur einen Wimpernschlag ausmachen

## **Informationsziele 2. Klasse**

### **Themenkreis 1: Arbeitswelt**

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern die Arbeitswelt in Primär-, Sekundär- sowie Tertiärsektor und interpretieren die markanten Verschiebungen innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte
- kennen die Auswirkungen auf die Gesellschaft, welche die fortschreitende Technisierung und die radikalen Veränderungen im Produktionsprozess und auf dem Arbeitsmarkt mit sich bringen
- beschreiben die Folgen für die Familienstruktur und die sozialen Verhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert
- diskutieren die Rollenverteilung von Mann und Frau und überprüfen sie im Hinblick auf Chancengleichheit
- zeigen, dass die Veränderung der Gesellschaftsstruktur die Menschen unerwartet traf und erst allmählich versucht wurde Fehlentwicklungen auf unterschiedliche Art zu begegnen

### **Themenkreis 2: Nationales Machtstreben**

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen die Beweggründe für die Bildung von Nationalstaaten
- kennen den Entwicklungsweg der Schweiz hin zum Bundesstaat und können die Merkmale der Schweiz als Willensnation aufzeigen
- wissen, wie unser demokratisches System funktioniert und verstehen wichtige Begriffe wie Gewaltenteilung, Föderalismus, Referendum und Initiative
- legen die Motive der imperialistischen Staaten für den Erwerb von Kolonien dar und kennen die Folgen für Europa und die Kolonialvölker
- erläutern den Zusammenhang zwischen Nationalismus, Imperialismus und den Ursachen des Ersten Weltkrieges
- verstehen den Ersten Weltkrieg als ersten modernen Krieg mit seinen Auswirkungen
- kennen die Rolle der Schweiz im Ersten Weltkrieg bis hin zum Landesstreik
- weisen Zusammenhänge zwischen den Versailler Friedensverträgen, dem Faschismus und der Weltwirtschaftskrise nach
- nennen die Faktoren, welche Demokratie und Menschenrechte in der Zwischenkriegszeit schwächen und zum Erstarken von totalitären Systemen beitragen
- diskutieren die Ansichten, die Faschismus, Nationalsozialismus und Stalinismus propagieren
- erkennen, dass die Nachkriegszeit eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Gleichstellung der Frauen darstellt, diese Entwicklung aber durch Faschismus und Nationalsozialismus wieder weitgehend rückgängig gemacht wird

## **Informationsziele 3. Klasse**

### **Themenkreis 3: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Zerfall der Sowjetunion**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen, warum die nationalsozialistische Rassenpolitik zum Holocaust führt und kennen die Geschichte der Judenverfolgung
- beschreiben Hitlers Aggressionspolitik, die zum Zweiten Weltkrieg führt, und vergleichen diese Entwicklung mit der japanischen Expansionspolitik
- präsentieren einen Überblick über den Verlauf des Zweiten Weltkriegs
- beschreiben die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs zwischen Widerstand und Anpassung
- erkennen, wie aus Verbündeten in der Nachkriegszeit erbitterte Feinde werden und erläutern, wie die gesellschaftlich-politischen Gegensätze zwischen Ost und West zu Blockbildung und Kaltem Krieg führen
- kennen die Geschichte der USA bis zur Gegenwart
- stellen fest, dass die Aufrüstung mit Massenvernichtungswaffen zu einem „Gleichgewicht des Schreckens“ führt, was eine direkte Konfrontation zwischen den Supermächten verhindert
- können erkennen, dass die ideologisch-militärische Auseinandersetzung in Form von Stellvertreterkriegen stattfindet
- verstehen, dass der Zweite Weltkrieg die Auflösung der europäischen Kolonialreiche zwar beschleunigt, die neugewonnene Unabhängigkeit aber für viele junge Staaten in Konflikte und neue Abhängigkeiten mündet
- begründen den Zerfall des bipolaren Machtgefüges und beschreiben seine weltweiten Folgen
- belegen, dass sich im Kampf für die Gleichberechtigung der Frauen in der Schweiz Erfolge eingestellt haben

#### **Themenkreis 4: Die Welt im Umbruch**

Die Schülerinnen und Schüler

- beleuchten den Nahost-Konflikt und verfolgen diesen bis zu seinen Wurzeln zurück
- setzen sich mit fundamentalistischen Ansichten auseinander und erkennen wie Religion die Politik prägt
- wissen, dass lokale und nationale Konflikte über die Grenzen hinauswirken und die internationale Gemeinschaft auf den Plan rufen können
- begreifen, dass Terrorismus weltweit eine Destabilisierung bestehender Wertvorstellungen und gültiger Rechtsnormen bewirkt
- realisieren, dass der Kampf der Frauen um Gleichberechtigung noch nicht beendet ist
- stellen fest, dass in vielen Regionen der Welt die Gleichberechtigung der Frau als Bedrohung für überlieferte Wertvorstellungen, für Tradition und Religion gilt
- untersuchen die Rolle der Schweiz in Europa und in der Welt und kennen die Positionen in der Debatte um Abgrenzung und Annäherung an die EU
- können die Entwicklung Chinas von der Kaiserzeit bis zur Wiedergeburt als Grossmacht skizzieren

# Individuum und Gesellschaft

<b>Status:</b>	<b>Kernfach</b>
<b>Fachrichtungen:</b>	<b>alle</b>
<b>Dotation:</b>	<b>in der 1. Klasse 3 Lektionen pro Woche</b>

## Bildungsziele

Mit der heute auf alle Individuen einwirkenden zunehmenden Globalisierung und fortschreitenden Pluralität der Gesellschaft sind – neben vielen anderen – erhebliche Ansprüche an sprachliche und kulturelle Kompetenzen gestellt, um den persönlichen Arbeits- und Lebensalltag bewältigen zu können. Im Unterrichtsfach «Individuum und Gesellschaft» setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dieser Komplexität gesellschaftlicher Veränderungen auseinander, von der ihre persönliche Lebensrealität betroffen ist.

Die Begegnung mit bekannten kulturellen Werten und mit Fremdem an der multikulturellen FMS soll helfen, die eigene Position zu festigen und den Umgang mit Heterogenität so zu entwickeln, dass diese als Gewinn erlebt wird.

Das Fach versteht sich interdisziplinär. Die Schülerinnen und Schüler sollen aufgrund des zu vermittelnden sozialpsychologischen, soziokulturellen und historischen Grundlagenwissens sich mit sich selbst und ihrer Lebensumwelt befassen und gesellschaftliche Realität erkennen. Das Fach ermöglicht es, die Handlungs- und Bewältigungskompetenzen in komplexen Alltagssituationen zu erhöhen: in der Familie, in der Schule, unter Gleichaltrigen, in der Ausbildung und am späteren Arbeitsplatz. In allen Fachrichtungen der FMS können die erworbenen Kenntnisse durch den direkten Bezug zur konkreten Lebenswelt der jungen Erwachsenen Hilfe und Orientierung bieten.

## Richtziele

- Menschliches Erleben und Verhalten auf dem Hintergrund sozialpsychologischer Theorien bewusst wahrnehmen und verstehen
- durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Gegenüber und der Gruppe die Selbständigkeit, Dialog- und Konfliktfähigkeit entwickeln
- sich mit psychologischem und soziokulturellem Grundlagenwissen auseinander setzen
- untersuchen, wie und warum sich sprachliche, soziale und geschlechtsspezifische Verschiedenheit zeigt
- die eigene Klasse als multikulturellen Ort für differenziertes Erfassen von Verschiedenheit und Gleichheit erleben
- das Miteinander in der Vielfalt gewinnbringend nutzen
- an ausgewählten Beispielen historische und soziokulturelle Zusammenhänge im Zeitalter der Globalisierung verstehen
- unterschiedliche Folgen der Globalisierung diskutieren

## Informationsziele

### Sozialisation

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Prozess der Sozialisation verstehen und erklären
- verschiedene Sozialisationsphasen und -instanzen wie z.B. Familie, Schule, Medien und Beruf reflektieren und in Bezug auf die eigene Lebensrealität auswerten
- verschiedene Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule reflektieren und in Bezug auf die eigene Lebensrealität auswerten
- die geschlechts- und milieuspezifische Sozialisation in der Schweiz mit anderen Kulturen vergleichen

### Familie und Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Formen des Zusammenlebens wie Kernfamilie, Grossfamilie, Patchwork-Familie, Ein-Eltern-Familie, Singles in Bezug auf Gesellschaft und Kultur diskutieren
- sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinander setzen
- Lebens- und Beziehungsformen von jungen Frauen und Männern in der eigenen und in fremden Kulturen analysieren

## **Sprache, Kommunikation und soziale Wahrnehmung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kommunikation als grundlegendes soziales Verhalten und Geschehen erklären
- Kommunikation als Kulturelement und Schlüssel zu Integration und Identitätsfindung erfassen
- Kommunikationsmodelle unter Berücksichtigung verbaler, nonverbaler, geschlechts- und kulturspezifischer Aspekte nachvollziehen und umsetzen
- Selbst- und Fremdeinschätzung als Formen unterschiedlicher Wahrnehmung erkennen
- konstruktives Feedback geben
- Wahrnehmung in Bezug auf persönliche Einstellung und soziales Verhalten prüfen
- Fremdheit und Verschiedenheit anhand ausgewählter Beispiele aus anderen Kulturen diskutieren
- die eigenen Empfindungen, Wahrnehmungen und Verhaltensgewohnheiten bei der Begegnung mit Fremden/mit Fremdem erkennen und verstehen, worauf sie jeweils zurückzuführen sind

## **Rassismus**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Rassismus als Phänomen erkennen
- die Entstehung von Vorurteilen und Rassismus erklären
- die rechtlichen Grundlagen in der Schweiz nennen und auf Beispiele übertragen

## **Menschenrechte**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entstehung und Überwachung der Menschenrechte aufzeigen
- die wichtigsten Menschenrechte und Menschenrechtsgruppen aufzeigen
- die Relevanz der Menschenrechte erklären
- konkrete Situationen in Bezug auf die Umsetzung von Menschenrechten beurteilen

## **Globalisierung und Pluralität**

Die Schülerinnen und Schüler können

- an einem treffenden Beispiel wie der Herkunft von Konsumgütern die Schweiz als Teil einer global vernetzten Welt beschreiben
- an der Ein- und Auswanderung die soziokulturelle Vielfalt der Schweiz, ihre Hintergründe und ihren Wandel in der Geschichte nachweisen und reflektieren
- an ausgewählten Produktionsbeispielen die globale Vernetzung und deren Folgen auf geografische Räume und ihre Bevölkerung aufzeigen
- Chancen und Risiken der Globalisierung aufzeigen



# Klassenstunde

<b>Status:</b>	<b>Kernfach</b>
<b>Fachrichtungen:</b>	<b>alle</b>
<b>Dotation:</b>	<b>in der 1. und 2. Klasse 0,75 Lektionen pro Woche</b> <b>in der 3. Klasse 0,5 Lektionen pro Woche</b>

## Bildungsziele

Die Klassenstunde dient primär dazu, die Selbst- und Sozialkompetenz zu erhöhen sowie ein für Lernende und Lehrende förderliches Lernklima zu schaffen. Deshalb haben aktuelle Themen, welche die Klasse beschäftigen und von dieser eingebracht werden, in jedem Falle Priorität vor theoretischen Inhalten. Mit der Klassenstunde steht ein Zeitgefäss zur Verfügung, in welchem nicht auf theoretischer, sondern auf praktischer Ebene Fragen zur Sprache gebracht werden, welche die «Lerngemeinschaft Klasse» unmittelbar beschäftigen. Dabei werden auch geschlechterrelevante Aspekte thematisiert. Es ist denkbar, dass in koeduzierten Klassen einzelne Themen zu Beginn oder gesamthaft geschlechtergetrennt besprochen werden.

Dank regelmässiger gegenseitiger Rückmeldungen in der Klassenstunde wird die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeurteilung gefördert. So können insbesondere in der 1. Klasse im Hinblick auf die Zulassungsabklärungen und das Finden jener Fachrichtung, welche den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen am besten entspricht, wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Rekrutierung von Praktikumsplätzen und beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen begleitet. Durch die Analyse persönlicher Stärken bzw. Schwächen und die Vorbereitung auf Situationen bei Vorstellungsgesprächen sollen die in der Berufswahl oft anzutreffenden Geschlechterstereotypen überwunden werden.

In der Klassenstunde werden demokratische Prozesse der Entscheidungsfindung eingeübt, indem die auf jeder Klassenstufe angesiedelten Besonderen Schulanlässe gemeinsam geplant werden: die Projektwoche in der 1. Klasse, das Kulturprojekt in der 2. Klasse und die Studienreise in der 3. Klasse. Die gewonnenen Erfahrungen mit verschiedenen Methoden der demokratischen Entscheidungsfindung können auf Schulhausebene (z.B. im Schülerinnen- und Schülerrat) nutzbar gemacht werden. Im Weiteren bilden sie eine wertvolle Grundlage für ausserschulische Aktivitäten in Parteien, Verbänden oder Vereinen.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer zieht sich mit der Zeit immer mehr aus der Leitung der Klassenstunde zurück, um der selbstständigen Planung, Bearbeitung von Themen und Konfliktbewältigung der Schülerinnen und Schüler Raum zu geben. Die Lehrperson bildet in diesem prozessorientierten Geschehen eine konstante Grösse, die anfänglich hilfreiche Strukturen vorgibt und Impulse setzt. Ihre Moderationsfunktion tritt aber immer mehr in den Hintergrund. So gewinnt die Selbstverantwortung des einzelnen Klassenangehörigen und der ganzen Klasse zunehmend an Bedeutung.

## Richtziele

### Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesprächsregeln aufbauen
- aktives Zuhören praktizieren
- konstruktiv Feedbacks geben und annehmen
- die Übereinstimmung von Denken, Sprechen und Handeln fördern

### Selbst- und Fremdwahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler können

- nonverbale Signale eines Gegenübers wahrnehmen
- Gefühle verbalisieren
- Wahrnehmung und Interpretation trennen
- sich mit in der Klasse aktuellen emotionalen Themen (z.B. Angst, Aussenseiter/in, Mobbing, Erfolg/Misserfolg, Essstörungen, Krankheit, Liebe, Sucht, Verschuldung, Stress, Tod, Selbsttötung) auseinandersetzen
- die Selbstbeurteilung der Fremdbeurteilung durch Klassenangehörige gegenüberstellen und reflektieren

### Rollenverhalten in Gruppen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Verhaltensweisen und Rollen in einer Gruppe untersuchen
- unterschiedliches Verhalten von weiblichen und/oder männlichen Klassenangehörigen in verschiedenen

- Situationen analysieren
- Verantwortung für sich und die übertragenen Aufgaben übernehmen
- eine Gruppe leiten und motivieren
- verschiedene Führungsstile bewusst erleben und aus unterschiedlicher Optik den Sach- und Gruppenprozess analysieren
- den FMS-Verhaltenskodex als notwendige und hilfreiche Verhaltensrichtlinien für ein von Toleranz und Respekt gekennzeichnetes Schulklima begreifen

### **Umgang mit Aggression und Konflikten**

Die Schülerinnen und Schüler können

- persönliche Vorurteile als solche erkennen und abbauen
- andere Personen und deren Meinungen Respekt zollen
- Minderheitspositionen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen und Mehrheitsentscheide als Angehörige einer Minderheit akzeptieren
- unterschiedliche Formen von aggressivem Verhalten von Frauen und Männern beschreiben
- Alternativen zu destruktivem, aggressivem Verhalten entwickeln

### **Formen demokratischer Entscheidungsfindung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Debatte, Konsens- und Abstimmungsverfahren als Methoden zur Entscheidungsfindung kennen
- Vor- und Nachteile verschiedener Wege der Entscheidungsfindung gegeneinander abwägen
- Besondere Schulanlässe (Projektwoche, Kulturprojekt, Studienreise) effizient planen
- Aufgaben gemäss den individuellen Fähigkeiten in der Klasse aufteilen

### **Berufsorientierung, Praktikumsvorbereitung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- über die Organisation der Fachmaturitätsschule Bescheid wissen
- Informations- und Beratungsstellen ausserhalb der FMS wie Berufsberatung, Schulpsychologischer Dienst, Schulärztlicher Dienst kennen und gezielt nutzen
- das Forum für Laufbahnplanung in der Mediothek zur Orientierung über nach der FMS weiterführende Höhere Fachschulen und Fachhochschulen konsultieren
- die persönlichen Fähigkeiten und Neigungen durch Selbstbeurteilung im Hinblick auf die Wahl der Fachrichtung und den späteren Beruf erkennen
- männliche und weibliche Muster der Berufswahl untersuchen
- persönliche Vorbereitungen zum berufsfeldbezogenen Praktikum treffen und den individuellen Auftritt für Bewerbungsschreiben sowie Vorstellungsgespräche konzipieren

### **Selbstreflexion**

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken
- Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken
- eigene Vorurteile erkennen
- Feedbacks anderer Menschen zur Komplettierung ihres Selbstbildes - ohne Aufgabe ihrer Eigenständigkeit in ihrer Selbstwahrnehmung nutzen
- die persönlichen Fähigkeiten und Neigungen durch Selbstbeurteilung im Hinblick auf die Wahl der Fachrichtung und den späteren Beruf erkennen

### **Selbstständigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten
- selbstständig Schwerpunkte in einer Arbeit setzen und dabei Faktoren wie Arbeitsaufwand, Arbeitszeit und Arbeitsziel sinnvoll berücksichtigen
- nach eigenem Interesse in einer Arbeit Schwerpunkte setzen, diese vertiefen und begründen

### **Eigenständigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich eigener Meinungen, Überzeugungen und Gefühle bewusst werden und diese mitteilen

### **Soziale Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen, nonverbale Signale wahrnehmen,

und zuhören

- Gesprächsregeln vereinbaren, akzeptieren und einhalten.
- eine respektvolle Haltung, auch Minderheiten gegenüber zeigen
- soziale Verhaltensweisen, Rollen und Normen erkennen und dieses Wissen sinnvoll nutzen

### **Konfliktfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sachlich und zielorientiert kommunizieren, Konflikte direkt ansprechen und konstruktive Feedbacks geben.
- Alternativen zu destruktivem, aggressivem Verhalten entwickeln.

### **Umgang mit Vielfalt**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- sich mit in der Klasse aktuellen, auch emotionalen Themen differenziert und wertschätzend auseinandersetzen.

### **Sprachfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien einsetzen, um Kommunikationsschwierigkeiten zu bewältigen
- sich verbal überzeugend ausdrücken

### **Informationen nutzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen einholen, auswerten und adäquate Schlussfolgerungen ziehen.

### **Aufgaben und Probleme lösen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.